



Maler: ein vielseitiger Beruf zwischen konventionellen Tätigkeiten und alternativen Innovationen

Factsheets

Natürliche Farben wecken noch nicht das Vertrauen der Handwerker. Die meisten folgen den Empfehlungen der Lieferanten, eine Minderheit testet natürliche Produkte. Wie kann die Verwendung von Naturprodukten gefördert werden?

Wie sprechen Maler über Farben? Ihr System der Praxis

Maler erwähnen Anstriche nach den Arbeitsabläufen und der Anwendung. Ein Beispiel: Eine sogenannte Siloxanfarbe lässt sich anders auftragen als ein Acrylputz.

Dieser Raum zum Experimentieren und "in die Hand nehmen" der Putze bezieht sich auf den "Gebrauchsrahmen" (Flichy, 1995) und die praktische Situation auf der Baustelle. Der Maler wird die Farbpaletten in einen "Bereich der Ziele und Mittel" (Darré; 1985) einordnen und jeder dieser Farbfamilien je nach den zu erreichenden Zielen, Eigenschaften und Merkmale zuordnen.

Ein Beispiel: Maler besinnen sich auf die Dicke und die Deckkraft (die Eigenschaften) von Acrylputz. Die Deckkraft des Putzes dient dazu, Risse und andere Unvollkommenheiten zu kaschieren, um ein gleichmäßiges Aussehen zu erreichen (das Ziel).

➤ Innerhalb dieses Experimentierraums gestaltet der Handwerker seine Ansichten und baut sie sich auf.

Die Qualitäten von Siloxan-, Acryl- und Mineralfarben aus Sicht der Fachleute (Fragebogenumfragen, die im Elsass unter Malern durchgeführt wurden, Frühjahr 2021)

- Die Qualitäten von Siloxanfarben: Atmungsaktiv, gute Fassadenabdeckung, wirtschaftlich.
 - Die Qualitäten von Acrylputzen: Starker Schutz für Fassaden. Allerdings lassen sie den Untergrund nicht atmen.
 - Mineralische Farben werden kaum verwendet, da sie laut 87% der Malermeister kompliziert aufzutragen am unwirtschaftlichsten sind.
- **Mineralfarben werden als umständlich in der Anwendung empfunden.**
- **Es sind die sogenannten Siloxanfarben, die in der Branche am häufigsten verwendet werden (Fachleute finden darin einen Kompromiss zwischen Preis, Atmungsaktivität des Putzes und Halt des Untergrunds).**

Guillaume Christen und Maurice Wintz



Maler sind keine homogene Berufsgruppe, sondern unterscheiden sich in drei Kategorien nach:

- Wahrnehmung von Bioziden
- Verwendung von Naturprodukten
- Alternativen zu Bioziden

Wir unterscheiden hier in:

- konventionelle Maler
- Maler mit einer starken ökologischen Identität

Factsheets

Konventionelle Maler: Die Haltbarkeit der Fassade im Laufe der Zeit

Sie arbeiten hauptsächlich mit synthetischen Produkten und vertrauen auf Liefernetzwerke.

Die Haltbarkeit der Fassade im Laufe der Zeit bleibt ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Produkte: Es handelt sich um einen wichtigen Aspekt, der wichtig für die Zufriedenheit der Kunden und die berufliche Anerkennung ist.

- Ihre Berufskultur sieht das Risiko nicht in der Verwendung von Bioziden, sondern identifiziert es eher in der Reduktion des Biozidgehaltes, der die Haltbarkeit der Fassade beeinträchtigt.
- Die Haltbarkeit der Fassade bleibt durch den Einsatz von Bioziden unter Kontrolle.

Ein Misstrauen gegenüber Mineralfarben

- Unerwünschte ästhetische Effekte: Das Fehlen eines einheitlichen Farbtons auf der gesamten Fassade.
- Einschränkende Anwendungsbedingungen (Anpassung an das Wetter, eine längere Trocknungszeit)
- Der Farbton variiert je nach Feuchtigkeit: *„Ich habe Schwierigkeiten mit dem Aussehen, gerade wenn es regnet, stört es mich persönlich, wenn es aussieht wie Löschpapier“* (Auszug aus einem Interview mit einem Maler).
- Die Kosten werden oft erwähnt *„Ein 25-kg-Eimer Siloxanfarbe kostet 150 Euro, eine Mineralfarbe dagegen 450 Euro“* (aus einem Interview mit einem Maler).

Maler mit starker ökologischer Identität

Vertrauen in natürliche Produkte

- Sie kritisieren konventionelle Praktiken: Mit der Verbreitung synthetischer Farben in Verbindung mit einer Außenisolierung weisen diese Maler **auf die Gefahr hin, dass in der Branche verstärkt Biozide eingesetzt werden**, um die Verschmutzung von Fassaden zu verhindern.
- Sie versuchen, **das Potenzial natürlicher Materialien** (Kalk, Silikate) zu nutzen.
- Sie betonen die pilz-hemmenden Eigenschaften von natürlichen Putzen und die Fähigkeit, die Wände "atmen" zu lassen, um den Verzicht auf Biozide auszugleichen.

Ein System von Praktiken, das um die "Atmungsaktivität" der Materialien herum aufgebaut ist

- Qualitäten: Der Putz sollte den Austausch (Wärme und Feuchtigkeit) fördern.
- Ziele: Die Fassaden müssen atmen können (das Haus im Allgemeinen).

Die naturbelassenen Farben sorgen für die Stabilität dieses Systems.

„Mineralfarben haben eine Mikroporosität für Wasserdampf von etwa 2000 Gramm pro Quadratmeter, Mineralfarben sind atmungsaktiv, es findet ein Austausch statt, bei halbmineralischen Farben sinkt die Mikroporosität auf 1200, was nicht schlecht ist, aber stellen Sie sich das mit Farben vor, die die Wände mit einer Plastiksicht überziehen“ (Auszug aus einem Interview mit einem Maler).

Flichy, Patrice, 1995, L'innovation technique. Récents développements en sciences sociales - vers une nouvelle théorie de l'innovation (Die technische Innovation. Jüngste Entwicklungen in den Sozialwissenschaften - auf dem Weg zu einer neuen Innovationstheorie.), Paris, La Découverte

Darré, Jean-Pierre, 1985, La Parole et la technique. L'univers de pensée des éleveurs du Ternois (Das Wort und die Technik. Die Gedankenwelt der Viehzüchter im Ternois), Paris, L'Harmattan

Fonds européen de développement régional
(FEDER)
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
(EFRE)



**"Der Oberrhein wächst zusammen:
mit jedem Projekt"**